

Der Teich im Liebefeld-Park erhält vorerst keinen Spritzbrunnen. Foto: Manuel Zingg

Vorerst kein Parkcafé und kein Wasserspiel

Die zweite Ausbautappe des Liebefeld-Parks ist blockiert. Der Gemeinde Köniz fehlen die Mittel.

Christian Brömmmann

Platz mangelt es im Liebefeld-Park nicht, um zusätzliche Attraktionen zu schaffen, wohl aber an Geld. Deshalb hat die im ursprünglichen Konzept preisgekrönten Parks vorgesehene zweite Ausbautappe im Moment nicht realisiert werden. Geplant wären unter anderem ein Parkcafé, ein Wasserspiel in Weiher, ein neuer Wegbelag entlang der Baumallee und mehr Spielgeräte für die Kinder, wie zum Beispiel eine Kletterpyramide.

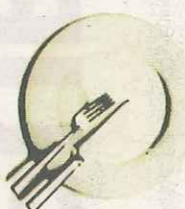
«In den nächsten zwei Jahren wird es wohl nichts mit der zweiten Etappe», sagt Gemeinderätin Rita Handenschild (Grüne) und bestätigt damit einen Bericht der «Berner Zeitung». Der Gemeinderat habe Ende März beschlossen, vorerst auf einen Kreditantrag an das Parlament zu verzichten. Der Entscheid stehe in Zusammenhang mit dem Sparprogramm der Gemeinde, so Handenschild. Die Dringlichkeit des Parkausbaus sei nicht gegeben. Einzig das vandalierte Toilettenhäuschen beim Weiher soll bis zu den Sommerferien realisiert werden. Es ist noch Teil der ersten Bautappe und kostet knapp 100 000 Franken. Zudem sollen die provisorischen Stelen ersetzt und soll auf der Wiese in Volleyballnetz gespannt werden.

Sponsorengeld vorhanden

Die Kosten für die Elemente der zweiten Etappe werden auf insgesamt 2 Millionen Franken geschätzt. Die Gemeinde hat auf der Suche nach weiteren Sponsoren, sagt Handenschild. Ein Blick auf die aktuelle Sponsorenliste zeigt indes, dass ein Teil der Kosten für die neuen Elemente schon heute gedeckt wäre. So

Aufgetischt Anita Bachmann

«Speisen wie zu Gotthelfs Zeiten»



Die Sonne sinkt. In mildes Licht getaucht breitet sich die hügelige Landschaft rund um Ferrenberg unterhalb des Aussichtspunkts Oberbühlchnubel aus. Von aussen

steht das 180-jährige Bauernhaus kaum nach einem Restaurant aus. Aber bereits im Eingang duftet es nach Essen. Die Wirtin reicht zum Gruss die Hand und bitter in die leere Gaststube. Osterflocken schmücken die einfachen Holzische. Doppelfenster, ein Kachelofen und der Riemeboden zeugen vom stolzen Alter des Hauses. Passend dazu ist das Motto des Restaurants zum Wilden Mann: «Speisen wie zu Gotthelfs Zeiten».

Dementsprechend präsentiert sich die Speisekarte wärschaft: Rösti mit «Stiereoug», «Burehamme» oder an speziellen Tagen Berner Platte, «Suure Moecke» und während der «Metzgere» Schlachtplatte. Unter der Woche werden neben einer Auswahl an warmen und kalten Speisen die **Dreigänger Glungge**, **Gotthelf** und **Wynige-Bärge-Menü** angeboten. Letzteres setzt sich wie folgt zusammen: «e Schnifu Burehamme mit ere Gablere Salat, Schwinger-Röschti und es Versucheherli Ämmtaler Merängge».

Das preiswerte Menü kostet Fr. 24.50. Ähnlich wie der geräucherter Schinken mit Salat kommt der Damen-Teller für 14 Franken daher. Die Salate sind

Neue Chance für die Engstligenalp-Bahn

Die Sanierung der Bergbahnen Engstligenalp ob Adelboden kann beginnen. Die Aktionäre haben dem Plan des Verwaltungsrats fast einstimmig zugestimmt. Das Unternehmen geriet wegen eines hohen Kapitalverlusts der Bahn und der Überschuldung des Berghotels in Schwierigkeiten. Mit der Zustimmung der Aktionäre erhalte die Bergbahn Engstligenalp AG eine Chance für die Zukunft, teilte das Unternehmen mit.

Konkret soll das nominale Aktienkapital der Bahn um 90 Prozent herabgesetzt werden. Der Nominalwert der Aktien reduziert sich von 1000 auf 100 Franken. Das Aktienkapital soll dann wieder auf den ursprünglichen Gesamtbetrag erhöht werden, mittels Kapitalerhöhung durch Verrechnung mit bestehenden Forderungen. Das bedeutet, dass der Verwaltungsrat dem Hauptgläubiger, der Spar- und Leihkasse Prutigen, Schulden abkauft. Danach soll eine weitere Kapitalerhöhung durchgeführt werden. Bereits seien zudem verbindliche Zusagen für Darlehen «von Freunden der Engstligenalp eingegangen», teilte das Unternehmen mit. (sda)

frisch zubereitet und das selbst gebackene Brot mit der festen dunklen Rinde schmeckt hervorragend. Nur die Speckstreifen an den geschmackvollen Schinkenranchen bleiben auf dem Teller liegen. Obwohl Vaters Rat am Familienisch noch in den Ohren hallt: «Das ist das Beste!»

Zum Essen empfiehlt die Bedienung einen leichten Ligerzer für Fr. 10.20 das Dreierli. Der leichte Rotwein mündet, nur die Farbe in den kleinen Gläsern überzeugt nicht ganz und erinnert an einen zu süss geratenen Himbeersirup. Dafür ist die **Schwinger-Rösti** gut durchgebacken und zusammen mit Ei und gebratenem Speck stellt sie auch den grossen Hunger. Der Höhepunkt ist aber das Dessert. Die Meringue, garniert mit geschlagenem Rahm, schmilzt auf der Zunge. Auch das Zwetschgenorbet mit «Färberg-Brönnem» für Fr. 8.50, das sich der Begleiter ausgesucht hat, überzeugt. Die Speise schmeckt nach frischen Zwetschgen, als wären sie vom Baum direkt im Glacé gelandet. Mit dem Schnaps hat der **Wirt Patric Theller**, der an diesem Abend die meisten zubereiteten Speisen selber serviert, nicht gespart, aber den Geschmack mit dem gebrannten Wasser trotzdem nicht erränkt.

Mittlerweile haben sich in der Gaststube ein paar Einheimische dazugesellt. Vier Freunde klopfen gemütlich einen Jass und weitere Gäste gönnen sich ein spätes Abendessen. Unter der Woche sei die Anzahl Gäste unbere-

Kurz

Schwarzenbach Velofahrer verstorben

Ein Fahrradfahrer ist am Samstag im Spital den Verletzungen erlegen, die er sich am Freitagabend bei einem Selbstunfall auf einer Nebenstrasse im Gebiet «äussere Schlüecht» bei Schwarzenbach (Gemeinde Huttwil) zugezogen hatte. Am Freitag, um 20.25 Uhr, ging bei der Kantonspolizei die Meldung ein, dass am genannten Ort ein verletzter Fahrradfahrer liege. Vor Ort stellte sich heraus, dass der Mann kurz vor der Einmündung der Nebenstrasse in die Bernstrasse aus ungeklärten Gründen zu Fall gekommen war. Der 34-jährige musste per Helikopter ins Spital gebracht werden. Die Kantonspolizei sucht Zeugen: Telefon 032 346 79 01. (pkb)

Alchenflüh

Zwei junge Männer verprügelt

In der Nacht auf Samstag, um 0.20 Uhr, wurden zwei junge Männer am Bahnhof Alchenflüh von drei unbekanntem Männern tätlich angegriffen. Dabei wurden die beiden Opfer wiederholt geschlagen. Als sich die drei Täter einem älteren Mann zuwandten, ergriffen die zwei

chenbar, an Wochenenden hingegen sei das Restaurant sehr gut besucht und eine Reservierung sei empfohlen, sagt die Bedienung. Mit einem freundlichen vielstimmigen «Guet Nacht mitenang», wie es wohl nur auf dem Land zu hören ist, werden die Fremden auf der Türschwelle der Gaststube verabschiedet. Bevor diese aber den Wilden Mann ganz verlassen, gibt es noch zwei Orichen zu entdecken. Die Toilette an sich ist zwar nichts Spezielles, aber allein von der Anschrift «Abort» fühlt man sich in Grossmutters Zeiten zurückversetzt. Für eine ganz neuzeitliche Regelung, das Rauchverbot, hat das Restaurant in Ferrenberg eine originelle Lösung gefunden. Das Fumoir wurde liebevoll in einem ausgedienten **Wagen des Zirkus Montu** neben dem Restaurant eingerichtet.

Die Rechnung, bitte

Karte: Traditionelles nach Ugrössmatters Rezepten, die Produkte stammen von den umliegenden Bauernhöfen.
Preis: Einfache Speisen ab 10 Franken, dreigängige Menüs bis 42 Franken.
Kundschaft: Einheimische Ausflügler, Familien- und Firmenanstesse.
Öffnungszeiten: Montag, Donnerstag und Sonntag 9.30 bis 23.30 Uhr, Freitag und Samstag 9.30 bis 0.30 Uhr, dienstags, mittwochs und im Winter geschlossen.
Adresse: Restaurant zum Wilden Mann, Familie Friedli, in Ferrenberg bei Wynigen, 3474 Rüedisbach, Telefon 034 415 11 61. Weitere Aufgetischt-Folgen auf www.aufgetischt.berbund.ch

Opfer die Flucht. Eines der beiden musste sich zur Kontrolle ins Spital begeben. Die Polizei sucht Zeugen, die Hinweise auf die drei rund 20-jährigen Täter machen könnten. Telefon: 034 424 80 01. (pkb)

Erlenbach

Einbrüche in Gewerbebetriebe

In der Nacht auf Samstag gingen bei der Polizei acht Meldungen über Einbrüche in diverse Gewerbebetriebe im Gebiet Weiter in Erlenbach im Simmental ein. Die unbekanntem Täter hatten Bargeld im Gesamtbetrag von mehreren Tausend Franken sowie diverse elektronische Geräte gestohlen. Die Polizei sucht Zeugen: Telefon 033 356 86 01 (pkb)

Burgdorf

«Schweizer Bier des Jahres»

Bei den 8. Solothurner Biertagen sind drei Biere der Burgdorfer Gasthausbrauerei prämiert worden. Gemäss einer Mitteilung wurde das «Aemme» in der Kategorie «Dunkle Biere» mit der Goldmedaille ausgezeichnet und darüber hinaus zum «Schweizer Bier des Jahres» gekürt. (pd)



Foto: Daniel Wenger, Munteler

ranige